

plicirten mathematischen Formeln unter allen Umständen Gefallen findet, gewifs in das höchste Entzücken versetzen können. Bei der Willkürlichkeit der Voraussetzungen aber fragt man sich doch wohl vergebens, was denn nun damit eigentlich für die Psychologie gewonnen ist.

MAX MEYER (London).

E. CLAPARÈDE. **La perception stéréognostique.** *L'Intermédiaire des Biologistes*, I, Nr. 19, 432—437. 1898.

Die kleine Abhandlung wendet sich gegen die Annahme eines besonderen stereognostischen Sinnes, die mehrfach in der Literatur aufgetaucht ist. Wir haben kein spezifisches Sinnesorgan, welches die Form eines Gegenstandes empfindet. Körperformen werden eben nicht empfunden, sondern erschlossen, appercipirt, abgeleitet aus einer Summe von einzelnen Empfindungen, unter denen Berührungs- und Muskelempfindungen eine hervorragende Rolle spielen. Es giebt Kranke, welche einen Gegenstand nicht erkennen oder wiedererkennen, trotzdem sie unterscheiden, ob er weich oder hart, glatt oder rauh, rund oder eckig ist. Ihnen mangelt die Fähigkeit, die verschiedenen Specialempfindungen zu einer einheitlichen Vorstellung zusammenzufassen, eine Fähigkeit, für die in beiden Hirnhemisphären ein besonderes Rindencentrum anzunehmen sein dürfte.

SCHAEFER.

A. TOPOLANSKY. **Das Verhalten der Augenmuskeln bei centraler Reizung. Das Coordinationscentrum und die Bahnen für coordinirte Augenbewegungen.** v. GRAEFE'S *Arch. f. Ophthalm.* Bd. XLVI, S. 452—473.

Die Entdeckung SHERRINGTON's, daß bei Reizung eines Muskels eine gleichzeitige Lähmung des Antagonisten eintritt, wurde von T. in der Weise an den Augenmuskeln bestätigt, daß die Action des Rectus internus bei centraler Reizung gleichzeitig mit der des Externus betrachtet und hierbei festgestellt wurde, daß einer Contraction des Internus eine Lähmung des Externus, einer Contraction des Externus eine Lähmung des Internus entspricht.

T's Versuche ergaben ferner, daß das Centrum für die Coordination der Augenbewegungen im Niveau der Kerne des Oculomotorius unmittelbar vor ihnen liegt. Die Bahn für die Bewegungsleitung liegt im Opticus, Chiasma, Tractus, der äußersten Thalamusumgrenzung, dem Corp. geniculat. lateral. und den tieferen Stellen der Vierhügelarme.

ABELSDORFF (Berlin).

1. FR. BEZOLD. **Schema für die Gehörprüfung des kranken Ohres.** *Zeitschrift für Ohrenheilkunde* XXXIII (2), S. 165—174. 1898.
2. FR. BEZOLD UND EDELMANN. **Ein Apparat zum Aufschreiben der Stimmgabelschwingungen und Bestimmung der Hörschärfe nach richtigen Proportionen mit Hilfe desselben.** *Zeitschr. f. Ohrenheilkunde* XXXIII (2), S. 174—185.
3. FR. BEZOLD UND EDELMANN. **Bestimmung der Hörschärfe nach richtigen Proportionen.** *Verhandlungen der Deutschen otologischen Gesellschaft*, 1898, Jena, Gustav Fischer, 10 S.

1. Als Prüfungsmittel für die Bestimmung der Hörfunction des normalen und des erkrankten Ohres kamen lange Zeit aufer der Flüster-